



Kein Zelt unter Tausenden

Das Festival-Wochenende „Area4“ in Lüdinghausen steht vor der Tür – das bedeutet: Musik und Bands, auf die einige Fans wochen- oder gar monatelang gewartet haben. Kurz: Party, Party, Party. Ein echter Festivalgänger nimmt lange Tage, kurze Nächte, ungesundes Essen und Trinken und auf das Notwendigste heruntergefahrte Hygiene in Kauf. In den letzten Jahren allerdings hat sich ein Trend entwickelt. Zumindest mit ihrem Zelt wollen die Festivalbesucher so wenig Arbeit wie möglich haben – und greifen deshalb auf professionelle Hilfe zurück. Enrico Vlach hat aus dieser Erkenntnis mit seinem Partner Nico Müller eine Geschäftsidee entwickelt: „Mein Zelt steht schon“, verkünden sie

„Ohne Gummistiefel ist man aufgeschmissen“

Festival-Spezi
 Enrico Vlach

auf ihrer Internetseite. Sie bauen ein Zelt auf und wieder ab – der Festivalbesucher muss nur ein- und am Ende wieder ausziehen. Nico und Enrico kommen daher viel herum. Bevor sie in Lüdinghausen „ihre Zelte aufschlagen“, sind sie noch beim „Chiemsee Reggae Summer“ – da schlagen immerhin Jan Delay und Peter Fox auf – sowie bei „oft und gut“ in Ferropolis (Sachsen-Anhalt). „Jede Festivalszene ist anders“, sagt der erfahrene Festivalgänger Enrico. Die jün-

geren Besucher legten sich nach getanem Tagwerk irgendwo schlafen, ältere Festival-Fans möchten Tisch, Stuhl und andern kleinen Luxus nicht missen. Beim Melt-Festival 2006 nahm die Idee ihren Anfang. Enrico und Nico überzeugten den Veranstalter von ihrem Service. Seitdem geht es steil bergauf. In diesem Jahr sorgen sie auf 25 bis 30 Festivals für Stoffdächer über den Köpfen der Besucher. Mehrere Hundert Menschen erreichen sie mittlerweile.

„Die Festivals sind moderner geworden“, findet Enrico. Die Organisatoren haben erkannt, dass genügend Sanitäreinrichtungen vielen „Problemchen“ vorbeugen können. „Wir stellen so etwas wie ein Plus da, was nicht jeder haben kann und muss.“ Dieses Plus ist auch für das „Area4“ in Lüdinghausen noch zu haben.

Damit das Festival kein Reinform wird, hat Enrico ein paar Tipps auf Lager: „Ohne Gummistiefel ist man aufgeschmissen.“ Regenjacke und warme Abendkleidung seien angeraten. „Man täuscht sich oft, wie kalt es außerorts werden kann“, weiß der Festival-Spezialist.

Wertsachen sowie sperrige Gegenstände, rät er, sollte man lieber zu Hause lassen. Wenn sie mitmüssen (wie zum Beispiel eine Kamera), sollte man sie nicht im Zelt einschließen. Das sei praktisch eine Einladung für Diebe, das Stoffdach aufzuschlitzen und etwas zu klauen. Und sein letzter Tipp, der eigentlich selbstverständlich ist: „Viel trinken. Und zwar nicht nur Alkohol, sondern vor allem Wasser.“

Florian Schröder

Essen, Schlafen, Hygiene – beim „Area4“ alles egal. Hauptsache, das Zelt steht. Enrico Vlach hat daraus eine Geschäftsidee entwickelt. Und ist darüber zum Festival-Profi geworden.



Zelte, so weit das Auge reicht. Auch Lüdinghausen wird sich für einige Tage in eine Camper-Landschaft verwandeln.

Foto: dpa